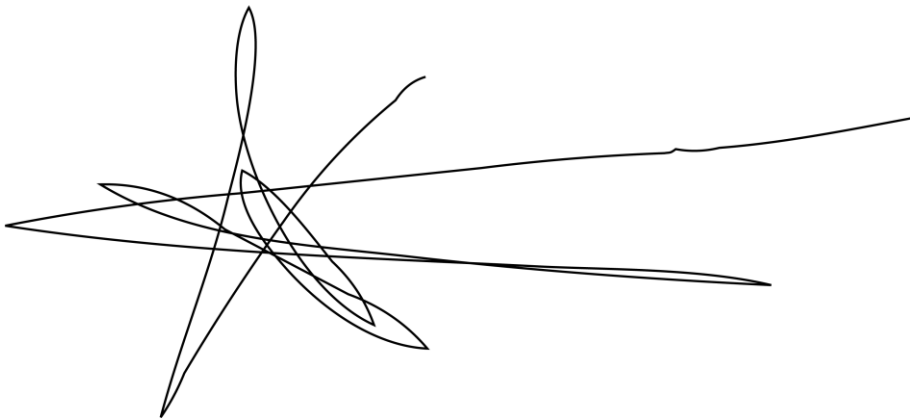


CAMPUS GEGENWART

VORLESUNGSVERZEICHNIS SOMMERSEMESTER 2025

Die Lehrveranstaltungen des CAMPUS GEGENWART
sind für alle Studierenden der Staatlichen Hochschule
für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart sowie
für Studierende der Staatlichen Akademie der Bildenden
Künste und der Universität Stuttgart geöffnet.



ANRECHNBARKEIT VON PRÜFUNGSLEISTUNGEN

1. Download des Modulbogens
2. Dieses Formular bitte von den Seminarleiter*innen unterschreiben lassen
3. Studierende der HMDK werden gebeten dieses unterschriebene Formular in den Briefkasten (Campus Gegenwart) abzugeben bzw. einzuwerfen.
4. Studierende der ABK werden gebeten, das unterschriebene Formular direkt im Prüfungsamt einzureichen, um sich die Punkte anrechnen lassen zu können. Eine vorherige Anmeldung der Prüfung über das Prüfungsamt der ABK ist nicht notwendig.

Bemerkung für Studierende der HMDK

- Sofern es bei dem jeweiligen Angebot vermerkt ist, sind einzelne Seminare auch alternativ für Musikwissenschaft anrechenbar. Bitte achten Sie darauf, den Anrechnungswunsch innerhalb Ihres Studienverlaufsplanes entsprechend kenntlich zu machen.
- Seminare der Gegenwartsästhetik sind auch innerhalb der Lehramts-Studiengänge anrechenbar. Die Studienkommission hat hierfür folgenden Beschluss gefasst: Innerhalb der GymPO I können bis zu zwei Seminare angerechnet werden und zwar: - 1 Veranstaltung anstelle von EPG II (benotet, geht in EPG-Note ein) - 1 Veranstaltung innerhalb des explizit als MPK ausgewiesenen Moduls in Semester 8 („Musikmanagement, Musikvermittlung, Sprechen“, erhält als MPK 2 LP; unbenotet) Innerhalb des BA LA Gym mit Musik kann ein Seminar eingebracht werden und zwar - 1 Veranstaltung als BiWi Wahl in Semester 7 (3 LP; benotet, geht in BiWi-Note ein) Innerhalb des MA Edu können Seminare eingebracht werden und zwar - 1 Veranstaltung (noch kein Beschluss) als Seminar BiWi Musik im 10. und 11. Semester (je 3 LP; benotet, geht in BiWi-Note ein)

*Die Vergabe von Leistungspunkten erfolgt nach Maßgabe der jeweiligen Studiengänge

Bei Fragen: philipp.krebs@hmdk-stuttgart.de

LEHRVERANSTALTUNGEN

AN DER HMDK STUTTGART

Lehrveranstaltungen von Prof. Dr. Christian Grüny

Prof. Dr. Christian Grüny
Theodor W. Adorno: Ästhetische Theorie

Di, 16:00-17:30 Uhr, Beginn 01.04.

Willy-Brandt-Str. 8, Raum 307

Anmeldung per Moodle

(für Studierende der anderen Hochschulen per E-Mail christian.grueny@hmdk-stuttgart.de)

Als Adorno 1969 starb, war die Ästhetische Theorie noch nicht veröffentlicht. Sie erschien posthum ein Jahr später in einer Fassung, die vermutlich noch nicht ganz vollendet war und doch das letzte Wort Adornos zu dem Thema darstellt, das ihn seit seiner Jugend am meisten beschäftigt hat. Angetreten als Komponist und Musikkritiker, verstand sich Adorno erst später primär als Philosoph und Soziologe. Trotzdem bleiben Musik und andere Künste zentrales Thema – sie nehmen weit mehr als die Hälfte seiner gesammelten Schriften ein.

Adornos Ästhetik bleibt einflussreich, und die Ästhetische Theorie ist derart reich an Themen, Motiven und Differenzierungen, dass sie in gewisser Weise bis heute konkurrenzlos ist. Das Seminar wird sich der gemeinsamen Lektüre wichtiger Teile des Buchs widmen. Es ist bitte anzuschaffen.

Prof. Dr. Christian Grüny & Prof. Luxa M. Schüttler
Künstlerisch-wissenschaftliches Forschungskolloquium

Mi, 10:00-12:00 Uhr, Raum 8.04, Beginn 02.04.

Anmeldung per Moodle

(für Studierende der anderen Hochschulen per E-Mail christian.grueny@hmdk-stuttgart.de)

Das Kolloquium soll dazu dienen, den gegenwärtigen Interessen der Teilnehmer*innen nachzugehen: Woran arbeiten sie? Was für Fragen wirft diese Arbeit auf? Mit was für praktischen Probleme und theoretischen Herausforderungen müssen sie umgehen? Was für ein Input und was für Diskussionen wären dafür hilfreich?

Die genauen Inhalte des Kolloquiums werden gemeinsam mit allen Teilnehmer*innen festgelegt.



Prof. Dr. Christian Grüny & Maria Huber
Übersetzung, Übertragung, Umsetzung, Transkription...

Mi, 14:00-15:30 Uhr, Beginn 02.04.

Raum 8.04

Anmeldung per Moodle

(für Studierende der anderen Hochschulen per E-Mail christian.grueny@hmdk-stuttgart.de)

Bücher werden übersetzt und verfilmt, Romane in Theaterstücke umgeschrieben, Musikstücke werden für andere Besetzungen transkribiert und „vertant“, Romane werden illustriert und Bilder dienen als Inspiration für Musik und Literatur. Diese bei weitem nicht vollständige Aufzählung bringt sehr verschiedene Dinge zusammen, die aber doch etwas gemeinsam haben: Künstlerische Gestaltungen bringen andere künstlerische Gestaltungen hervor, indem Formen zwischen Disziplinen, Medien, Materialitäten, Materiallinien und Praktiken hin- und herwandern. Die Übersetzung ist dabei ein Grenzfall, scheint es doch darum zu gehen, das Gleiche in einer anderen Sprache zu reproduzieren – aber genauer betrachtet kann es das Gleiche nicht noch einmal geben, und jede Übersetzung ist auch immer ein Neuschreiben. Umgekehrt bewahrt noch die loseste Interpretation etwas vom Original.

Das Seminar wird sich anhand einschlägiger Texte und künstlerischer Beispiele der Frage zuwenden, was für Materiallogiken jeweils im Spiel sind, wie Wiederholung und Differenz sich zueinander verhalten und wie dies analytisch und theoretisch aufgearbeitet und neu gedacht werden kann.

Ein Reader mit der Seminarlektüre wird in der ersten Sitzung bereitgestellt

Prof. Dr. Christian Grüny
Masculinity in Crisis

Do, 10:00-11:30 Uhr, Beginn 03.04.

Willy-Brandt-Str. 8, Raum 306

Anmeldung per Moodle

(für Studierende der anderen Hochschulen per E-Mail christian.grueny@hmdk-stuttgart.de)

After the recent US election, fascist influencer Nick Fuentes posted a slogan that has since then gone viral: “your body, my choice”. In a sense, this slogan contains all that is wrong with contemporary concepts of masculinity in a nutshell: it is aggressively patriarchal, unapologetically portraying masculinity as forceful domination of women. The fact that this kind of statement is made in the context of an election that was won by Donald Trump reminds us how important this kind of domination is for any kind of authoritarian rule. As widely different as they are, authoritarian regimes can agree on an aggressive anti-feminist and anti-LGBTQI* stance. And the fact that the slogan is a malicious reversal of a well-known feminist statement – “my body, my choice” – shows that this a reactionary backlash against developments that many thought to be irreversible.

Even if we won't let these people define masculinity, their position cannot be ignored, and masculinity today cannot be extricated from patriarchal society. Where do the problems lie? How are children turned into men? How do gender, race, and class interact? How can masculinity interact with feminism? Can we develop a positive concept and practice of masculinity?

A seminar reader will be provided in the first session.



Lehrveranstaltungen von Prof. Britta Wirthmüller

Prof. Britta Wirthmüller

Working with movement: dance improvisation and exploration

Mo, 09:30-11:30 Uhr

Willy-Brandt-Str. 10, Room 201 (small building), 1st floor

Please sign up via Moodle or by mail (britta.wirthmueller@hmdk-stuttgart.de)

2 ECTS (module "Techniken" for MA Performance)

This is a rather advanced movement class in which we dance and explore different physicalities and states. We will be working individually in a group, but also in physical contact and proximity to others.

A certain level of physical fitness and experience in moving will be required.

Continues attendance is a prerequisite. It is still possible to join this course until 14 April, 2025.

If you are not sure, if this class is accessible for you, please get in touch by mail (see below).

Prof. Britta Wirthmüller

Modes of working in artistic practiceperformativity

Mo, 13:00-15:00 Uhr

Willy-Brandt-Str. 8, Room 306 (tall bulding), 3rd floor

Please sign up via Moodle or by mail (britta.wirthmueller@hmdk-stuttgart.de)

2 ECTS (module "Techniken" for MA Performance)

This is a seminar for all students with (some) experience in making their own work.

We will look closely at different modes of working in artistic processes: concept-based, process-based, method-based... to name just a few and the conditions of working (who are you working with, in which structure, in which context, with which funding...)

We will touch on aspects of process-based working, artistic research, dramaturgy, mediation of your work or ideas (for example for funding applications). You will have the chance to bring an idea or topic, you are currently working on and work on it through the modalities of this seminar. I will also give an introduction to local and German funding structures.



Prof. Britta Wirthmüller
Performance Sprechstunde

Do, 12:00-13:00 Uhr

Willy-Brandt-Str. 8, Room 302 (tall bulding), 3rd floor

This offer is aimed at all students who would like to discuss or develop their own performance projects or who have questions regarding performative aspects in the work they do.

Please register by email and write me briefly in advance what you would like to discuss: britta.wirthmueller@hmdk-stuttgart.de

Open to all students

Prof. Britta Wirthmüller
Performance Studio – Kolloquium des MA Performance

Di, 09:30-15:30 Uhr (additional individual lessons as required and by arrangement)

Willy-Brandt-Str. 8, Room 306 (tall bulding), 3rd floor

This is the artistic colloquium of the MA programme "Theory and Practice of Experimental Performance". We will meet weekly to look at and discuss your ideas, sketches, showings and finished works. We will help each other with questions, problems and doubts, we will practise giving and receiving feedback and we will engage in feedback emancipation. We will also look at texts, artistic works, modes of working and producing, publicity and so on.

Part of the colloquium is visits to exhibitions, performances and other events that we plan over the course of the semester. Some of these events will take place outside the regular seminar times.

for students of the MA "Theory and Practice of Experimental Performance"

Open to students from other degree programmes by prior arrangement

If you are not studying in the MA "Theory and Practice of Experimental Performance" but would still like to take part, please send me an email until 31 March, 2025: britta.wirthmueller@hmdk-stuttgart.de



Prof. Britta Wirthmüller & Prof. Julika Mayer

Watching pieces...

Dates and programme selection will follow shortly.

... and talking about them. This is a Campus Gegenwart offer for students from all study programmes. We will visit a selection of theatre, dance and performance works that are on in Stuttgart over the next few months and we will talk about them afterwards. What did you see? What moved you? What did you understand and how, and in which ways can we talk about these works? The discussion of each piece will usually take place on Wednesday after the respective performance, from 10.00-11.30 am. We will try out different formats for discussion and reflection and perhaps invent new ones.

This semester tickets can not be provided by Campus Gegenwart.

We are currently looking for a fair solution for everyone.

Participants: max. 15

Language: German or English, depending on the language skills of the participants. For most performances in German subtitles will be available.

Prof. Dr. Andreas Meyer

Theorie und Geschichte der Filmmusik

Di, 14:00-16:00 Uhr (c.t.), Raum 8.28, Hauptgebäude HMDK

Erste Sitzung: 01.04.

Präsenzveranstaltung, keine Voranmeldung erforderlich

Wohl kein anderes Medium hat im 20. Jahrhundert einen solchen Aufschwung erlebt wie der Film. Und bis heute ist das Kino – bzw. fiktionales Erzählen in diversen audiovisuellen Formaten – ein Leitmedium unserer Gegenwart. In auffälligem Missverhältnis dazu steht die jahrzehntelange Marginalisierung der Komposition für den Film in der Musikgeschichtsschreibung. Aus heutiger Sicht lässt sich die Musik des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts nicht erzählen ohne Max Steiner und Miklos Róza, Leonard Rosenman, Ennio Morricone, John Williams und Hans Zimmer. Hinzu kommen Regisseure und Produzenten wie Walt Disney, Jean Cocteau oder Stanley Kubrick, die auf je eigene und originelle Weise unser Verständnis von komponierter Musik und bewegten Bildern geprägt haben. Auch Komponisten der „ernsten“ bzw. autonomen Musik haben entsprechende Arbeiten keineswegs nur als kommerziellen „soundtrack“ begriffen.

Die Vorlesung thematisiert ausgewählte Stationen einer noch zu schreibenden Geschichte der Filmmusik im 20. und frühen 21. Jahrhundert. Zugleich verständigen wir uns über vorhandene Ansätze einer Theoriebildung zum Thema. Dabei geht es zum Beispiel um Funktionen von Filmmusik, um Sinn oder Unsinn musikalischer „Verdopplung“ dessen, was man sowieso sieht, um das Verhältnis von diegetischer und nicht-diegetischer Musik und um „sound design“ unter den Bedingungen der fortgeschrittenen digitalen Produktion.



Augustin Lipp

Performance Praxis für Instrumentalist:innen

Di, 11:30-13:00 Uhr, Raum 4.22, Hauptgebäude HMDK

Gruppenunterricht alle 2 Wochen, Einzelunterricht nach Besprechung

Erste Sitzung: 08.04.

Anmeldung per E-Mail bis zum 23.03. unter augustinlipp@yahoo.fr

Das Ziel ist die Entwicklung und Stärkung einer gesunden, authentischen und professionellen Beziehung zur Bühne. Die Methodik der Praxis umfasst drei Schwerpunkte: Körperarbeit, mentale Arbeit und Reflexionen über die Gestaltung der Performance. Zu Beginn des Semesters sind die Studierenden gebeten, ein Projekt, ein Ziel oder einen konkreten Aspekt zu nennen, an dem sie in diesem Semester arbeiten möchten.

Alle TeilnehmerInnen nehmen an allen drei Schwerpunkten teil, sowohl in den Gruppenkursen als auch im Einzelunterricht. Diese Praxis basiert jedoch auf einer persönlichen Begleitung jedes einzelnen Studierenden: zu Beginn des Semesters werden die Studierenden gebeten, ein Projekt, ein Ziel oder einen konkreten Aspekt zu nennen, an dem sie in diesem Semester arbeiten möchten. Gemeinsam mit dem Lehrenden werden lang- mitte- und kurzfristige Ziele festgelegt, um diesen Lernprozess zu begleiten. Die Festlegung dieser Profile ist erforderlich, um eine konkrete Orientierung in einem breiten Feld wie der Performance im Instrumentalbereich innerhalb eines begrenzten zeitlichen Rahmens zu ermöglichen. Der Hauptbeitrag des Gruppenunterrichts zum Einzelunterricht besteht darin, den Studierenden die Perspektive auf übergreifende Aspekte außerhalb ihres persönlichen Projekts zu eröffnen. Die Gruppenstunden bestehen aus Gruppenübungen, theoretischen Vorträgen, Video- und Audioanalysen sowie Gruppendiskussionen. Die Gruppenstunden schließen mit der Präsentation eines oder zweier Studierender über die Entwicklung ihrer persönlichen Ziele in einer Performance-Dynamik ab.

Prof. Dr. Karolin Schmitt-Weidmann &

Forum IGP & LABOR Aufführungspraxis Neue Musik:

„Willy“: Ein Kinderkonzert im Maker Space

Do, 10:30-12:00 Uhr, Willy-Brandt-Straße 10

Erste Sitzung: 27.03. (in Raum 8:36)

zusätzlicher Probenstag: Donnerstag, 19.06.2025 11-13 Uhr und 14-17 Uhr

Im Rahmen dieses experimentellen Projektseminars, das sich an MA Neue Musik, MA IGP und alle Interessierten richtet, werden wir ein Konzert für Kinder konzipieren und aufführen. Das gesamte Maker Space-Gebäude wird zur Bühne für Ihre kreativen Ideen, Ihre künstlerischen Präsentationen, experimentellen Performances und Installationen sowie Ihre Interaktionen mit eingeladenen Grundschulkindern. Bühne frei für Ihre neuen Konzertvisionen!

Bitte melden Sie sich verbindlich über den gleichnamigen Kurs auf Moodle an.

Literatur:

Rüdiger, Wolfgang (2021): „Schülvorspiele konzipieren.“ In: Busch, Barbara (Hg.): Grundwissen Instrumentalpädagogik. Ein Wegweiser für Studium und Beruf. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel, S.320-325.

Rüdiger, Wolfgang (2024): Lust auf Neues?!: Wege der Vermittlung neuer Musik. Augsburg: Wißner.

Wüsthube, Bianka (2005): Achtung: Auftritt! Ideen zum Klassenvorspiel an der Musikschule. Üben & Musizieren Spezial (mit DVD). Mainz: Schott.



Prof. Luxa M. Schüttler
Kolloquium Komposition

Mo, 18:00-20:00 Uhr

Raum 08.28, Hauptgebäude HMDK

Erste Sitzung: 07.04.

Anmeldung bis zum 07.04.2025 unter martin.schuettler@hmdk-stuttgart.de

Präsentation, Analyse und Diskussion aktueller musikalisch/künstlerischer Positionen. Offen für Interessierte aller Studiengänge der HMDK und kooperierender Institutionen.

History and Theory of Performance – A Collective Seminar
Ring Seminar of ABK, HMDK & Merz Akademie Stuttgart

Mi, 16:30-18:30 Uhr

Willy-Brandt-Straße 8, Seminarraum

Erste Sitzung: 16.04.

Anmeldung per E-Mail unter campusgegenwart@hmdk-stuttgart.de.

The ring seminar History and Theory of Performance – A Collective Seminar offers an interdisciplinary exploration of the history and theory of performance. Colleagues from ABK Stuttgart, HMDK Stuttgart, and Merz Academy provide insights into theoretical and historical discourses connected to the notion of Performance from their respective fields of expertise. The seminar follows an interdisciplinary and collective approach with each session being dedicated to different historical aspects and theoretical perspectives, such as: “Postdramatisches Theater” in the late 80s & 90s, dance of the avantgards, Performance and the Fluxus Movement, Performance in the Fine Arts of the 60s, Queertheory and Performance, Performance in Media Theory, Post- and Decolonial Theory and Performance, ...

The seminar is aimed at students from all three participating institutions who wish to engage with the history and theory of Performance. It provides a platform for critical reflection on performative art forms and invites to an active engagement with different theoretical backgrounds.

The seminar will be held in English, spoken language, with occasional German translations that are possible during discussions, the building doesn't have an elevator. If you want to take part in the seminar and have different needs for accessibility, please write to us directly!



Andreas Lang

**Analyseseminar: „Vorwärtsgewandtes Rückspiegeln“
Kompositorische Umgestaltung traditioneller Musik**

Mi, 10:00-12:00 Uhr

Raum 08.05, Hauptgebäude HMDK

Erste Sitzung: 02.04.

Anmeldung über Moodle.

Im Seminar wird Neue Musik v.a. der letzten Jahrzehnte behandelt, die sich auf tonale Musikstücke bezieht. Wir untersuchen, welche Aspekte der Referenzwerke aufgegriffen und wie sie in eine andere Tonsprache überführt werden. Zum einen geht es dabei um konkrete kompositorische Verfahren. Zum andern soll die Analyse eine genauere Bestimmung der Auseinandersetzung ermöglichen: Stellt die Verarbeitung z.B. eine Verdeutlichung, eine Übersetzung, eine Interpretation, eine Kritik, die Verwirklichung eines Potentials, eine Transformation dar? Und welche Aussage über die Gegenwart lässt sich aus dem Dialog mit der Vergangenheit ablesen?

Fred Frith

“This moment is not the same: listening, hearing, and letting go”

Group improvisation workshop

27. & 28. März 2025, jeweils 10:00-13:00 und 14:30 bis 17:30 Uhr

Willy-Brandt-Straße 10

The Dalai Lama's advice for the New Millenium contains many useful thoughts for the improvising musician.

—Take into account that love and great achievements involve great risk —Remember that not getting what you want is sometimes a wonderful stroke of luck

—Remember that silence is sometimes the best answer

There isn't a “right” way or a “wrong” way to improvise. What we do comes from our own personal, musical, social and cultural history, and everyone has to negotiate the resulting listening space with self-respect, respect for others, and a sense of responsibility. What works today for me may not work for you tomorrow, and vice-versa, so we are constantly re- configuring, re-negotiating, re-learning and unlearning, and generally re- inventing ourselves and our instruments according to the context, the situation in which we find ourselves.

How do we listen?

What are we listening to, or listening for?

What is the relationship between listening and musical action?

What just happened? What will happen next? Did you intend for it to happen? Is that important?

Are there strategies that will always work? Would we want that?

These are a few of the ideas we will explore during this workshop.

Anmeldungen bitte bis zum 21.3. per Mail an campusgegenwart@hmdk-stuttgart.de



LEHRVERANSTALTUNGEN AN DER STAATLICHEN AKADEMIE FÜR BILDENDEN KÜNSTE STUTTGART

Discoteca Flaming Star (Prof. Cristina Gómez Barrio, Prof. Wolfgang Mayer) Performance Sprechstunde

Mo, 10:00-12:00 Uhr (alternierend)

Neubau 1, Raum 124

Für Interessierte anderer Fachrichtungen zugänglich, soweit noch freie Kapazitäten vorhanden sind.

Anmeldung per Mail an cristina.GomezBarrio@abk-stuttgart.de und wolfgang.Mayer@abk-stuttgart.de

Diese Sprechstunde ist offen für alle Studierenden der ABK, welche Austausch im Bereich Performance suchen, um sie in ihre Arbeit zu integrieren, oder nicht, oder allgemein Fragen zu Begriffen der Performance haben, etc...

If it does not make you nervous, it is not worth doing it.

(Dr. Discoteca is the founder of Stuttgart's 1st Vaginal Crème Davis Fanclub)

Carolin Heel Ode to possibilities (Nachdenken über Sprache)

Do, 14:00-17:00 Uhr

Mozartstraße 51, Stuttgart

Erste Sitzung: 10.04.

Anmeldung bis 28.03.2025 unter kontakt@carolinheel.de

Etwas zu benennen, etwas an- und auszusprechen, die Worte für etwas zu finden, das sind die Möglichkeiten, die uns durch Worte versprochen werden. Doch was wird durch und mit Sprache? »Alles ist nur da, um davon fortzuspringen«, meinte Henri Michaux. Die Sprache ist Material, sowie sie zugleich politische und künstlerische Geste ist. Im Seminar ergründen wir unsere eigene künstlerische und sprachliche Position in einem Gespräch mit den Texten verschiedener Autor:innen. Im Wechselspiel zwischen Theorie und (Schreib-)Praxis loten wir die Grenzen aus: zwischen Bild und Sprache, Geste und Affirmation, Binarität und der Auflösung einer bisherigen Weltordnung. Wie gestaltet sich das Verhältnis zwischen Imagination und Benennung, zwischen Sprache und Bild? Gibt es eine weibliche Sprache? Indem wir über Sprache sprechen, schreiben, denken und darauf verweisen, erkunden wir unsere künstlerische Position.

Zentrale Themen des Seminars sind Sprache und Imagination (Maurice Blanchot), Sprache und Körper (Helene Cixous) sowie Sprache als (künstlerisches) Material. Neben dem gemeinsamen Schreiben und Experimentieren befassen wir uns mit Grundlagentexten, etwa der poetischen Theorie und der Verwebung von Bildtheorie und Sprache (u. a. Henri Michaux) sowie mit feministischen Sprachtheorien (u. a. Judith Butler, Donna Haraway).

Ziel des Seminars ist die praktische und theoretische forschende Suche nach einer eigenen Schreibpraxis.



Thomas Lempertz
Movement Strata

28.04. – 30.04.25 und 12.05. – 14.05.25, Uhrzeiten werden noch bekannt gegeben.

Mozartstraße 51, Stuttgart

Erste Sitzung: 28.04.

Anmeldung unter thomaslempertz@gmx.com

By situating it in space and looking inwards, we begin our exploration of the body and achieve a further process of detachment through movement work. Moreover, since movement inherently requires an engagement with an “other” – be it a person, a text, or the environment, it leads to an organic and inevitable transformation, which by extension opens the body up to new experiences.

In turn, this research-based process to bodywork transitions into experimental work with texts, sound, movement structures in space, as well as the implementation of themes, ideas, and visions into a performance.

Toni Böckle

The Tree Meetings – Somatic Imagining as Labour of Love

14. - 16.04.; 19. - 21.05.; 30.05. - 01.06.

(Uhrzeiten werden noch bekanntgegeben)

Mozartstraße 51 Stuttgart, 3. OG/ Öffentlicher Raum

Erste Sitzung: 14.04.

Anmeldung mit Betreff “The Tree Meetings” an: toniacarla@icloud.com

How can we take care of our differences so that they don't work against us? asks Audre Lorde. How do we unlearn and refuse persistent processes of individuation and isolation? In the seminar *The Tree Meetings* we once again question the notion of performativity and the power of performative actions. We will search for temporal and spatial rhythms, practices of improvisation, the erotics of sharing and the meaning of hapticality (according to Fred Moten and Stefano Harney: *the capacity to feel through others, for others to feel through you, for you to feel them feeling you*). We approach aesthetic practice as sensual-social practice in a circular way: Under what conditions can we share and organize situated, embodied knowledge? How do singular acts create a collective choreography? How does this choreography inscribe itself into places? How can these movements counteract the myth of separation? The seminar will be held in German and English, we will help each other translate.



Dr. des. Agnieszka Roguski

Survival Sickness – Kunst und negativer Affekt

09.04.2025 14:00–15:30, online

16.04.2025 10:30–13:00, 14:00–15:30

21.05.2025 10:30–13:00, 14:00–15:30

04.06.2025 10:30–13:00, 14:00–15:30

18.06.2025 10:30–13:00, 14:00–15:30

09.07.2025 10:30–13:00, 14:00–15:30

Erste Sitzung: 09.04.

Ort: tbd

Anmeldung bis zum 6. April 2025 an agnieszka.roguski@abk-stuttgart.de

Anger, frustration, depression – negative emotions are more than personal dispositions. They have a history, define the body, are culturally coded and politically instrumentalized. In art, emotions play a special role because they are ascribed to the realm of the subjective and to a form of authenticity that arises from it. Thus, they seem to be attributed to a form of inwardness that suggests individual experience. However, this introspection is based on a history of the concept of affect that goes back to ancient Greece, was revived in psychoanalysis, and gained new social relevance with the ‘affective turn’ since the 1990s. Taking this as a starting point, the seminar will examine so called negative feelings as historically and socially constituted affects that undermine efforts to control them by showing affect not as an internal snapshot, but as an external system in which solidarity can emerge. This system will be examined as an alternative to Western-influenced efforts at objectification and rationalisation, in which queer and decolonial approaches will also be discussed.

Survival Sickness combines a fundamental discussion of the concept of affect and its history with examples from art, popular culture, and counterculture. Texts from philosophy, cultural studies and queer theory will be linked to areas of art history, music (punk and riot grrrl) and everyday culture. An excursion to the Kunsthalle Baden-Baden will be part of the program.

The seminar will be held in a combination of English and German. Prerequisites for participation are the reading of all texts, continuous attendance and participation in the sessions, and a short text/example presentation (10–15 minutes).



Oliver Frick

sonic art – sculpting sound – interactive structures

Do, 11:00-13:00 Uhr (+Einzeltermine für Projektentwicklung)

Mozartstraße 51

Erste Sitzung: 17.04.

Anmeldung bis zum 14.04. unter img1@oliverfrick.com

Schall ist ein wesentlicher Teil unserer Welt. Abseits der musikalischen Organisation von Tönen nach Regeln der Harmonielehre bietet Klang eine wertvolle Ressource als Material zur künstlerischen Gestaltung. Schwerpunkte des Seminars bilden eine vertiefende Auseinandersetzung mit kreativer Klanggestaltung, dramaturgischen Strategien, nichtlinearen Techniken und interaktiven Werkzeugen sowie die Auseinandersetzung mit Werken anderer zur Gewinnung eigener künstlerischer Perspektiven und Arbeitsansätzen zur Gestaltung von Dramaturgien und Klangstrukturen. Integraler Bestandteil des Seminars ist die kontinuierliche selbständige praktische Arbeit der Studierenden, die über das Semester hinweg eigene Projekte erarbeiten, die zu Beginn des nächsten Semesters präsentiert werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Projekte der Studierenden unabhängig vom gemeinsamen Seminar in Einzelbesprechungen zu entwickeln.

LBA Ulrike Goetz

Stimmlabor

Fr, 10:00-13:00 Uhr

Erste Sitzung: 11.04.

Mozartstraße 51

Anmeldung unter um.goetz@web.de

Beschäftigung mit den kommunikativen und ästhetischen Wirkungsweisen der Sprache. Stimmphysiologische Zusammenhänge der Grundfunktionen des Sprechens üben erfahren. Experimentieren mit Stimme und Sprache.

Eigene und fremde Texte sprechend interpretieren und zu Gehör bringen. Studierende mit besonderem Interesse an Aktionen mit Stimme / Sprache / Text können außerdem eine individuelle Betreuung auch semesterübergreifend in Anspruch nehmen.

LBA Hanno Schupp, KTL Siggie Kalnbach, LA Chris Schaal

Licht-Bild-Film-Licht

04. Juni 2025, 11:00 bis 17:30 Uhr sowie Termine zur praktischen Umsetzung der studentischen Projekte (individuell zu vereinbaren).

Mozartstraße 51 Stuttgart, 3.OG

Mail an siegfried.kalnbach@abk-stuttgart.de



LBA Chris Schaal, LBA Sabrina Schray

Vertiefung 1: Videopoems – New Queer Cinema Movement (Schray)

Vertiefung 2: Bewegtbild-Gestaltung (Schaal)

Vertiefung 1:

14.05.2025 - 14:00 bis 18:00 Uhr AKA – Kino

28.5.2025 / 04.06.2025 / 25.06.2025 - 14:00 bis 18:00 Uhr Bewegungsraum Mozartstraße 51

09.07.2025 - 14:00 bis 18:00 Uhr AKA – Kino

Vertiefung 2:

Mi, 14:00 bis 17:00 Uhr, 14-tägig, genaue Termine werden noch bekannt gegeben

AKA-Kino und Bewegungsraum Mozartstraße 51

Erste Sitzung: 14.05.

Für Interessierte anderer Fachrichtungen zugänglich, soweit noch freie Kapazitäten vorhanden sind.

Anmeldung unter sabrina.schray@abk-stuttgart.de oder chris.schaal@blaufisch-film.de

VIDEOPOEMS / NEW QUEER CINEMA MOVEMENT (Vertiefung 1)

Praktische Umsetzung von Videopoems

14.05.2025, 14:00 bis 18:00 Uhr, Kino AKA

Bevor wir uns selbst ans Werk machen, machen wir es uns im hauseigenen Kino

gemütlich. Wir schauen gemeinsam Funeral Parade of Roses (薔薇の葬列 Bara no Sōretsu) von Toshio Matsumoto. Der Film von 1969 steht am Beginn einer Bewegung, die erst in den frühen 90ern von Ruby B. Rich als NEW QUEER CINEMA MOVEMENT bezeichnet wurde. Aufgrund ihrer queeren Inhalte waren Filme der Bewegung von großen Förderungen der Industrie ausgeschlossen. Sie improvisierten deshalb im No-Budget-Modus mit experimentellen Techniken um ihre Lebensrealitäten filmisch zu verarbeiten. Arthouse wurde mit Dokumentation und Found Footage kombiniert, Fakten mit Fiktion verblendet, der eigene Freundeskreis der Filmschaffenden performte vor der Kamera. Eine einzigartige cinematographische Poetik entsteht.

Als zweiten Film schauen wir Chris Markers "Sans Soleil – Unsichtbare Sonne". Über den Film schreibt Hans-Christoph Blumenberg in seiner Rezension in der ZEIT am 2. September 1983:

»"Sans Soleil" ist ein unmöglicher Film: ein Expeditionsbericht in das Innere des magischen Auges, ein ethnographischer Essay, das Tagebuch eines Besessenen. Er paßt in kein Kino. Man muß ihn sehen.«

Im Anschluss an den Film werden wir das Gesehene diskutieren und uns für die kommenden Sessions strukturieren.

28.05.2025 / 04.06.2025 / 25.06.2025, 14:00 - 18:00, Bewegungsraum Mozartstraße 51

Jetzt filmen und arrangieren wir selbst.

Wir entwickeln Scores, mit denen wir nach einer filmischen Sprache suchen, die unsere Lebensrealitäten und Körperlichkeiten in Form von VIDEOPOEMS zum Ausdruck bringen. Wie entstehen für die Zuschauenden über Bewegtbild Eindrücke von Körperlichkeit, Wahrnehmung und deren Verschiebungen?



Wir spielen mit der Kombination und Verdichtung von verschiedenem filmischem Material: mit Genres, Techniken, inszenierten und dokumentarischen Fragmenten, selbstgefilmten und gefundenen Sequenzen und dem Rhythmus von Zeit und Raum. Das gemeinsame Sichten und Analysieren unserer Versuche wird begleitet von weiteren Beispielen poetisch-fragmentarischer Experimente im Film mit Fokus auf dem New Queer Cinema.

09.07.2025, 14:00 bis 18:00 Uhr, Kino AKA

Parade of Videopoems

Im Kino schauen wir gemeinsam unsere Videopoems an. Optional können wir das Screening auch für Publikum öffnen. Tipp: In dieser Vertiefung werden die Basics der Videobearbeitung vorausgesetzt. Wer die Basics parallel zur Vertiefung lernen möchte, kann einen entsprechenden Kurs in der Medienwerkstatt belegen.

Bewegt-bild-Gestaltung (Vertiefung 2)

Film ist heute ein grenzüberschreitendes und plattformübergreifendes Multiformat, das als eigentlich zeitbasiertes Medium zunehmend den Raum erobert und damit auch neue Formen filmischen Gestaltens und Erzählens ermöglicht. Ziel des Seminars ist es, den Studierenden vertiefte audiovisuelle Kompetenzen in Theorie und Praxis zu vermitteln. Der Filmemacher Chris Schaal gibt eine Einführung in eine Vielzahl an filmischen Ausdrucksformen, die in praktischen Übungen erprobt werden. Von der Inszenierung über den Umgang mit Körper und Raum bis hin zur digitalen Montage erproben die Student*innen, wie das bewegte Bild als Erweiterung und Bereicherung der eigenen künstlerischen Praxis verstanden und effektiv eingesetzt werden kann.

Dazu gehören neben den filmsprachlichen und dramaturgischen Grundlagen der Filmgestaltung auch die technischen Aspekte der Filmproduktion. Anhand von Übungsaufgaben werden allgemeine Montageprinzipien und Fragen des Zusammenwirkens der gestalterischen Elemente Bild - Ton - Text erarbeitet. In gemeinsamen Projekten untersuchen wir wie Narration und Dramaturgie intermedial und nonlinear funktionieren können. Individuell betreute Projekte werden am Ende des Semesters präsentiert.



Mila Kostović

DECONSTRUCTING EXOTICISM.

Architectural Phantasies of “The Other“ in Europe (19th century – today)

Mo, 11:00-12:30 Uhr

ABK Stuttgart Neubau 1, Raum 3.10

Für Interessierte anderer Fachrichtungen zugänglich, soweit noch freie Kapazitäten vorhanden sind.

Erste Sitzung: 14.04.

Anmeldung unter mila.kostovic@abk-stuttgart.de

In 19th century Europe, colonial expansion accelerated the urge to set out into the ‚new world‘. Travel and narrations of distant lands established fairytale-like, seductive and simultaneously hierarchising racist and sexist fantasies. However, these could only retain their validity by maintaining distance to the actual location and people living there. Palaces, pavilions and gardens as well as public buildings such as bathhouses and concert halls were built throughout Europe with references and apparent copies of Indian, Chinese, Egyptian and ultimately ‚oriental‘ architecture. The presentation of ‚the other‘ in world exhibitions was intended to educate the public and reinforced the dichotomous image of civilised and enlightened Europe in contrast to the wild and primitive rest of the world. The longing for a paradise of cultural origins and perpetual tradition materialised in buildings and other artificial structures, the staging of which was only complete with the placement of (costumed) people playing exotic roles and engaging in exotic practices. In the Eurocentric appropriation of the foreign, a search for self-knowledge moved between imperialism, racism and sexism. Its romanticised trivialisation becomes questionable at the latest in ethnological and colonial exhibitions that remained common until the middle of the 20th century. Those architectural phantasies are strongly connected to corporeality. By combining fetishization and oppression, an ambiguous perceptions of various peoples were created, who had no say in the process.

In the seminar, we will analyse various exoticising buildings of the 19th and 20th centuries, identify their references, examine their accuracy and understand them in a European context: To what extent do specific colonial expansions characterise stylistic appropriations? Does the idea of architectures of ‚the other‘ correspond to contemporary reality at all? For which typologies was exoticism increasingly used, and why was a dreamy escapism particularly desirable in these spatial designs? The aim is to be able to perceive exoticising elements and their constructed/fantatising/falsifying content in architecture, to increase awareness for established biases and to create a relationship to the contemporary. Are we aware of the prejudiced perspectives inscribed in our bodies and minds? How can we dismantle and rearrange acquired perceptions by looking into problematic dynamics that developed over centuries?

The seminar includes inputs with architectural examples, spatial and stylistic analyses and their historical contextualisation. Based on the discussed contents as well as historical or contemporary writings and counter-narratives, the students are asked to develop their own methodology in the subsequent sessions, with which they will deconstruct a case study of exoticising architecture in the form of a written assignment. The inputs and discussions are intended to encourage open exchange, and students are welcome to contribute their own ideas and projects related to the seminar topic at any time.

The contents of this semester form the basis for a subsequent seminar in the winter semester 2025/26, in which an exhibition on exoticism in Stuttgart will be developed and curated at the Architekturgalerie am Weißenhof. Depending on the participants, the exhibition will include selected archive material in combination with performative elements and other critical analyses. Participation over two semesters is not required, but desirable.



LEHRVERANSTALTUNGEN AN DER UNIVERSITÄT STUTTGART

Adresse: Seidenstraße 36, 70174 Stuttgart

Prof. Dr. Manuel Braun und Prof. Dr. Kirsten Dickhaut
Ehe, Liebe, Freundschaft und ihre Symbole

Blockseminar

25.04., 10:30 – 18:00, Raum 17.17

26.04., 9:30 – 15:15, Raum 17.52

09.05., 10:30 – 18:00, Raum 17.17

10.05., 9:30 – 15:15, Raum 17.52

Erste Sitzung: 09.04., 13:00 (Organisatorisches), Raum wird noch bekanntgegeben

Anmeldung über C@mpus oder via Mail an kirsten.dickhaut@ilw.uni-stuttgart.de

Seit Jahrhunderten stecken sich Paare bei der Trauung gegenseitig Ringe an; diese sollen die Dauerhaftigkeit der ehelichen Bindung symbolisieren. Aber auch die beiden anderen selbstgewählten sozialen Beziehungen, Liebe und Freundschaft, finden ihren Ausdruck in Symbolen, und zwar nicht erst seit Taylor Swift. Das Seminar möchte also genauer untersuchen, wie die vormoderne Literatur die freigewählten Vergesellschaftungsformen – diese bestimmen sich durch den Gegensatz zur Verwandtschaft, die durch Geburt vorgegeben wird – symbolisiert. Nach einer Klärung des Symbolbegriffs werden Texte unterschiedlicher Gattungen aus der deutschen und der französischen bzw. italienischen Literatur vergleichend in den Blick genommen, etwa das Nibelungenlied, Konrads von Würzburg Engelhard, Wolframs von Eschenbach Willehalm, Boccaccios Falkennovelle, Perraults Cendrillon oder Madame d'Aulnoys L'oiseau bleu / der blaue Vogel. Die Texte werden samt Übersetzungen auf Ilias zur Verfügung gestellt. Die Kenntnis des Mittelhochdeutschen bzw. Französischen/Italienischen sind also keine Voraussetzung zur Teilnahme.

Jessica Bundschuh
Blind Witness: Poetry & Painting

Donnerstags, 09:45-11:15 Uhr

Keplerstraße 17, KII, 17.74

Erste Sitzung: 10.04.

Anmeldung über C@mpus oder Email on jessica.bundschuh@ilw.uni-stuttgart.de

What are poets looking at or for when they enter a room full of pictures in a museum? How is their treatment of the visual arts different from that of an art historian? How do they rely upon their senses, especially sight, in their receptivity to art? And how might sight impairment transform a poet's representation of art? In this seminar, we will ask how poets can retain their creative autonomy while choosing material which is "ready-made," that is, from another constructed aesthetic experience. In considering the sister arts of poetry and painting, photography, and sculpture, we will coordinate our investigation of ekphrastic poems with the collection at the Staatsgalerie, since we will collaborate with the Staatsgalerie in writing and recording audio guide descriptions of works from their permanent collection for blind patrons. As part of a three-year School for Talents Faculty Project at the English Literatures and Cultures department, 'Sensing Sight in Literature,' the participants of this seminar will mentor Regina Weigele's year 9 class from Dillmann-Gymnasium in a two-day workshop in June on sight and poetry, led by two poets from Ireland, Molly Twomey and Christodoulos Makris:

https://www.ilw.uni-stuttgart.de/abteilungen/englische_literaturen/veranstaltungen/sensing-literature-talents/

Required Texts:

Carson, Ciaran. *Still Life*. Wake Forest UP, 2020. [ISBN: 978-1930630918]

Berger, John. *Ways of Seeing*. Penguin Classics, 1972. [ISBN: 978-0141035796]

A course reader of poems will be available on ILIAS.

Prof. Dr. Torsten Hoffmann
Ostdeutschland. Literatur und Debatte

Do, 09:45-13:00 Uhr (zweiwöchentlich)

K1, 17.14

Erste Sitzung: 17.04.

Anmeldung unter torsten.hoffmann@ilw.uni-stuttgart.de

Der Leipziger Germanist Dirk Oschmann hat mit seinem wütenden Bestseller ‚Der Osten – eine westdeutsche Erfindung‘ (2023) eine so breite wie hitzige Debatte darüber ausgelöst, wie es über 30 Jahre nach der Vereinigung um das Verhältnis zwischen Ost- und Westdeutschen steht. Wer sind diese Gruppen (und gibt es sie überhaupt), wer sollte für oder über sie und vor allem: wie sprechen? Im Seminar wollen wir zum einen die Debatte nachverfolgen, zum anderen neuere Romane analysieren und diskutieren, die den sozial-geographischen Raum ‚Ostdeutschland‘ (mit dessen DDR-Vergangenheit) zu ergründen versuchen und damit auch an seiner Konstruktion teilhaben.

Auf dem Seminarplan stehen neben kürzeren Debattenbeiträgen u.a. Olivia Wenzel: 1000 Serpentina Angst (2020) und Anne Rabe: Die Möglichkeit von Glück (2023).

Am 24.6. um 19.30 Uhr ist der Soziologe Steffen Mau im Literaturhaus Stuttgart zu Gast, um über sein lesenswertes Buch ‚Ungleich vereint. Warum der Osten anders bleibt‘ (2024) zu sprechen. Bitte halten Sie sich den Termin frei. Das Buch eignet sich hervorragend zur Vorbereitung auf das Seminar.

Genauere Hinweise zur Vorbereitung der ersten Sitzung erhalten Sie Ende März über ILIAS.

Bitte beachten Sie, dass das Seminar zweiwöchentlich von 9.45 bis 13.00 Uhr stattfindet, und zwar aufgrund der vielen Feiertage nur am 17.4., 8.5., 22.5., 26.6. und 10.7. Begleitend zur Vorlesung findet ein Tutorium statt, in dem Auszüge aus in der Vorlesung behandelten Texten gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Die Termine dafür werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Prof. Dr. Christian Martin
Sprachphilosophie

Di, 11:30-13:00 Uhr

Breitscheidstr. 2a, M 2.01

Erste Sitzung: 15.04.

Kontakt über sekretariat@philo.uni-stuttgart.de

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Themen, Grundbegriffe und Methoden der Sprachphilosophie. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen nach dem Verhältnis von Sprache und Denken, Sätzen und Tatsachen, Sinn und Unsinn sowie Sprechen und Handeln. Historisch liegt der Schwerpunkt auf der analytischen Sprachphilosophie des 20. Jahrhunderts, insbesondere den Ansätzen von Frege, Wittgenstein, der Sprechakttheorie und der formalen Semantik. Abgerundet wird die Vorlesung durch aktuelle Überlegungen zur Rolle von gesprochener und geschriebener Sprache für die kritische Selbstverständigung demokratischer Gesellschaften. Dabei wird insbesondere auf die Bedrohung von Aufklärung und Öffentlichkeit durch maschinelle Simulation menschlichen Sprachgebrauchs eingegangen. Die Vorlesung wird argumentieren, dass es eine Freiheit und Demokratie gefährdende Illusion ist, sogenannter „künstlicher Intelligenz“ Denk- und Sprachfähigkeiten zuzuschreiben und sich beim eigenen Lesen und Schreiben unkritisch maschinengenerierter Textsimulationen zu bedienen.

Hinweis: Die Vorlesung beginnt in der zweiten Semesterwoche (15. 4. 25). Leistungspunkte können nur auf Grundlage einer mündlichen Prüfung erworben werden, die in der Woche nach Ende der Vorlesungszeit (21.-25. Juli) abgelegt wird!

Prof. Dr. Christian Martin
Technikphilosophie im Kontext

Di, 15:45-17:15 Uhr

Keplerstr. 11, M 11.82

Erste Sitzung: 15.04.

Kontakt über sekretariat@philo.uni-stuttgart.de

Die Vorlesung behandelt klassische Probleme der Technikphilosophie vor dem Hintergrund der gegenwärtigen, durch Klimakrise, digitale Desinformation, Krieg und Demokratieverlust geprägten Gegenwart. Die für die Vorlesung maßgeblichen technikphilosophischen und technikkritischen Positionen sind dabei diejenigen von Aristoteles, Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Karl Marx, Walter Benjamin, Hannah Arendt, Vilém Flusser, Andreas Malm und Cory Doctorow. Besonderes philosophisches Augenmerk widmet die Vorlesung dem Verhältnis von Natur und Technik, Mensch und Maschine, Technologie und Ökonomie. Stationen der Technikgeschichte – Werkzeug, Maschine, Automat, Computer, Internet, maschinelles Lernen und künstliche neuronale Netzwerke – werden philosophisch reflektiert. Im Zusammenhang damit wird die verbreitete These von der vermeintlichen „Neutralität“ der Technik geprüft und der Vermutung nachgegangen, dass eine kritische Philosophie der Technik es erfordert, Technik nicht isoliert zu behandeln, sondern ihren gesellschaftlichen Ort zu reflektieren. Ein reflektiertes Verhältnis zu neuen technologischen Entwicklungen erfordert es dabei, über deren möglichem zukünftigen Nutzen nicht den wirklichen Schaden zu übersehen, den manche von ihnen gegenwärtig bereits anrichten. Was kritisch-emanzipatorische Reflexion digitaler

Technologien konkret bedeuten könnte, soll insbesondere am Beispiel sogenannter „generativer künstlicher Intelligenz“ untersucht werden. In Form eines Gedankenexperiments wird dabei als Kontrastfolie das dystopische Szenarium einer Gesellschaft durchgespielt, in der die an Wort, Schrift und Bild gebundene menschliche Selbstverständigung über das gemeinsame Gute weitgehend durch eine von Konzernen gesteuerte maschinelle Simulation des Denken-und-Sprechens ersetzt ist.

Hinweis: Die Vorlesung beginnt in der zweiten Semesterwoche (15. 4. 25). Leistungspunkte können nur auf Grundlage einer Präsenzklausur erworben werden, die in der Woche nach Ende der Vorlesungszeit (21.-25. Juli) geschrieben wird!

Jun.-Prof. Dr. Amrei Bahr
Digitale Öffentlichkeit(en)

Mi, 17:30-19:00 Uhr

Keplerstr. 11, M 11.62

Erste Sitzung: 09.04.

Kontakt über sekretariat@philo.uni-stuttgart.de

Die Diskussionen über die Nutzung und die Relevanz Sozialer Plattformen wie X, Instagram und TikTok reißen nicht ab. Digitale Öffentlichkeiten, deren Grundlage diese Plattformen bilden, haben zwar großes Potential für gesellschaftliche und politische Teilhabe (das zeigen etwa die Initiativen #MeToo und #BlackLivesMatter). Gleichwohl birgt die Steuerung von Inhalten durch Algorithmen auch die Gefahr politischer Einflussnahme und Manipulation. Im Seminar werden wir uns eingehend mit den aktuellen Diskussionen befassen, dazu einschlägige Fachliteratur diskutieren und der Frage nachgehen, wie digitale Öffentlichkeiten zukünftig gestaltet werden sollten.

Dr. Florian Ganzinger

Der Begriff der Aufklärung im Anschluss an Kant: Aufklärung als kritische Haltung

Di, 15:45-17:15 Uhr

Keplerstr. 17, M 17.81

Erste Sitzung: 08.04.

Kontakt über sekretariat@philo.uni-stuttgart.de

Dieses Seminar behandelt die Frage, was unter Aufklärung zu verstehen, ob und wie Aufklärung eine Dialektik zu eigen ist, und welche kritischen Anschlüsse es an Kants Verständnis von Aufklärung in der Philosophie des 20. Jahrhunderts gegeben hat, die auch gegenwärtige Reflexionen über den Begriff der Aufklärung noch prägen und beeinflussen.

Ausgehend von Kants berühmter kleiner Abhandlung zur Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung? werden wir versuchen, uns Kants Begriff der Aufklärung zu erarbeiten. Dazu werden auch weitere einschlägige Texte von Kant einbezogen, wie etwa relevante Abschnitte aus der Jäsche Logik, sowie Auszüge aus der Schrift Streit der Fakultäten. Daran anschließend werden wir uns eingehend mit Adornos und Horkheimers Schrift Dialektik der Aufklärung auseinandersetzen. Hierbei werden wir der Frage nach dem Verhältnis von Mythos und Aufklärung nachgehen und uns mit ihrer Kritik an der instrumentellen Vernunft beschäftigen, die eine Beherrschung der Natur und des Menschen zur Folge hat. späten Texten Was ist Kritik?, Was ist Aufklärung?, sowie der einleitenden Vorlesung zu der Reihe Regierung des Selbst und der anderen angestellt hat, und in denen Foucault ausführlich auf Kants Schrift zur Aufklärung Bezug nimmt. Wir werden diskutieren, wie Foucault seine eigenen Untersuchungen und ihre archäologische und genealogische Methodik mit der kritischen Haltung der Aufklärung in Beziehung setzt. Im Zuge dessen soll auch die Frage aufgeworfen werden, worin sich die Zugänge der kritischen Theorie zur Aufklärung von dem Zugang Foucaults unterscheiden und worin sie übereinkommen.

Es werden keine Vorkenntnisse für die Teilnahme am Seminar vorausgesetzt, aber eine Bereitschaft auch längere Texte gründlich zu lesen und vorzubereiten.

Prof. Dr. Jörg Löschke
Soziale Erkenntnistheorie

Do, 11:30-13:00 Uhr

Keplerstr. 17, M 17.24

Erste Sitzung: 10.04.

Kontakt über sekretariat@philo.uni-stuttgart.de

Menschen sind soziale Wesen, und sie sind in vielen Kontexten auch in ihrer Überzeugungsbildung aufeinander angewiesen. In vielen Fällen ist dies kein Problem: wir vertrauen auf das, was unsere Freunde uns sagen oder akzeptieren die Expertise von glaubwürdigen Expertinnen, um uns eine Meinung in Dingen zu bilden, bei denen unsere eigenen Kenntnisse nicht ausreichen. Aber es kann auch Fälle geben, in denen Dinge schief laufen: beim Gaslighting wird die Überzeugungsbildung von Menschen systematisch verzerrt, fake news in sozialen Medien führen zum Glauben an Verschwörungserzählungen, und der systematische Ausschluss von Personen aus dem Kreis derjenigen, deren Stimme Gewicht hat, kann zu Formen von epistemischer Ungerechtigkeit führen. In diesem Seminar werden wir uns diesen und verwandten Themen zuwenden und die Schnittstellen von Erkenntnistheorie und Ethik ausloten. Dabei geht es unter anderem um Fragen wie: Was ist Expertise? Welches Gewicht soll den Aussagen von Expert*innen in einer liberalen Demokratie zukommen? Was bedeutet es, den Aussagen einer Person zu vertrauen oder sie für glaubwürdig zu halten? Wann ist eine Person von epistemischer Ungerechtigkeit betroffen und was bedeutet dies? Worin besteht das Übel von Gaslighting? Kann es jemals rational sein, an eine Verschwörungserzählung zu glauben?

Dr. Nadine Mooren
Ethik des Alterns

Di, 14:00-15:30 Uhr

Keplerstr. 17, M 17.12

Erste Sitzung: 08.04.

Kontakt über sekretariat@philo.uni-stuttgart.de

Menschen altern. Je nach dem, was wir unter „Altern“ verstehen, beginnt dieser Prozess früher oder später im Leben. Im engeren Sinne bezeichnet „Altern“ die späte Phase im menschlichen Leben, die durch das Nachlassen physischer Kraft, Gebrechlichkeit und einen enger werdenden Zukunftshorizont gekennzeichnet ist. In einem weiter verstandenen Sinne beginnt das Altern bzw. Älterwerden hingegen bereits mit dem Zeitpunkt unserer Geburt. Als menschliche Individuen werden wir nicht als Erwachsene mit vollausgebildeten Fähigkeiten geboren, sondern müssen bestimmte physische und geistige Fähigkeiten erst ausbilden und dann weiterentwickeln, können sie aber auch wieder verlieren. In der Zeit drückt sich dies in Abfolgen von Phasen der Entwicklung, der Reife und des Verlusts aus, die wir gewöhnt sind, als Kindheit, Jugend, mittleres und hohes Erwachsenenalter anzusprechen.

Das Ziel des Seminars gilt der spezifisch ethischen Perspektive auf das menschliche Altern und den Fragen, die sich im Rahmen einer philosophischen Ethik des Alterns verhandeln lassen: Was macht das Alter(n) seinem Wesen nach aus? Ist zu altern etwas Gutes oder Schlechtes oder spielt es für das menschliche Glück gar keine wesentliche Rolle? Ist man, wie manche meinen, nur so alt, wie man sich fühlt, oder muss man sein Alter akzeptieren? Und was unterscheidet eine gute Kindheit von einem guten Erwachsenenleben und einem guten Leben im hohen Alter?

Dr. Ulrike Ramming

Medienphilosophie und materialistische Ästhetik bei Walter Benjamin

Do, 14:00-15:30 Uhr

Keplerstr. 17, M 17.23

Erste Sitzung: 10.04.

Kontakt über sekretariat@philo.uni-stuttgart.de

Walter Benjamins epochemachender Aufsatz *Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit* aus dem Jahr 1935 zählt zu den Vorläufern heutiger medientheoretischer und -philosophischer Forschung. In ihm geht Benjamin der Frage nach, inwiefern die zum damaligen Zeitpunkt neuen Medien Fotografie und Film nicht nur den Status von traditionellen Kunstwerken verändern, sondern vor allem auch die Art und Weise ihrer Rezeption. Als materialistisch versteht Benjamin den von ihm entwickelten Ansatz aus mehreren Gründen: so entwickelt er den Zusammenhang zwischen neuen Entwicklungen der Technik, und somit den gesellschaftlichen Produktionsverhältnissen, mit der Kunstproduktion. Dann stellt er Beziehungen her zwischen dem Film als neuer Gattung und den Massenbewegungen seiner Zeit (die Masse als neues soziales Phänomen, Faschismus und Kommunismus als politische Massenbewegungen). Nicht zuletzt behandelt er die genuin ästhetischen Möglichkeiten, die Film und Fotografie bieten. Im Kontext seiner Überlegungen führt Benjamin neue, inzwischen berühmt gewordene Begriffe und Formulierungen ein wie diejenige vom Verfall der Aura sowie den des Optisch-Unbewussten. Im Rahmen des Seminars soll nicht nur dieser klassische Text erarbeitet, sondern es sollen darüber hinaus Auszüge aus weiteren Texten Benjamins zum Thema hinzugezogen werden. Eine besondere Rolle wird dabei der berühmte Brief Theodor W. Adornos aus dem August 1935 spielen, in dem dieser Benjamin ein undialektisches Verständnis des Kunstwerks vorwirft. Benjamins Text muss selbst angeschafft (verschiedene Einzelausgaben bei Suhrkamp und antiquarisch sind erhältlich) und sollte vor Beginn der Veranstaltung bereits einmal gelesen werden.

Literatur:

Benjamin, Walter (1978): *Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit*. In: Ders. *Gesammelte Schriften*, Bd. I, 2, S. 431-471. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Ders.: (1977): *Kleine Geschichte der Photographie*. In: Ders.: *Gesammelte Schriften*, Bd. II,2, S. 368-382. Frankfurt/M.: Suhrkamp. (ILIAS)

Adorno, Th. W./Benjamin, W (2020): *Briefwechsel 1928 – 1940*. Berlin: Suhrkamp.

Jun.-Prof. Dr. David Wörner

Ernst Tugendhat - Selbstbewusstsein und Selbstbestimmung

Di, 15:45-17:15 Uhr

Keplerstr. 17, M 17.52

Erste Sitzung: 15.04.

Kontakt über sekretariat@philo.uni-stuttgart.de

Ernst Tugendhat gehört zu den wichtigsten deutschsprachigen Philosophen der Nachkriegszeit. Seine Herangehensweise an philosophische Fragen zeichnet sich besonders dadurch aus, dass er philosophische Klassiker mit den Mitteln der analytischen Sprachphilosophie zu interpretieren und miteinander zu verbinden versucht. Diese Methode wendet Tugendhat auch in seinen Vorlesungen zum Selbstbewusstsein und zur Selbstbestimmung an, deren Verschriftlichung wir in diesem Seminar lesen. Tugendhat versucht im ersten Teil der Vorlesungen – und vor allem mit Bezug auf Wittgenstein – das Phänomen des Selbstbewusstseins zu klären: Wie ist die Rede von "Selbstbewusstsein" in philosophischen Zusammenhängen zu verstehen? Inwiefern sind wir uns selbst und unserer Zustände bewusst? Im zweiten Teil der Vorlesungen wendet sich Tugendhat – diesmal vor allem mit Bezug auf Heidegger und George Herbert Mead – der Selbstbestimmung zu: Was heißt es, sich zu sich selbst zu verhalten? Was heißt es, ein selbstbestimmtes Leben zu führen? In diesem Seminar werden wir Tugendhats schwierigen Text gemeinsam lesen und kritisch erörtern.

Vorkenntnisse der klassischen Autoren, auf die sich Tugendhat stützt (Wittgenstein, Heidegger, Mead und auch Hegel) sind für dieses Unterfangen zwar von Vorteil, werden aber nicht vorausgesetzt. Um am Seminar teilnehmen zu können, müssen Sie sich den zu lesenden Primärtext anschaffen (Ernst Tugendhat, *Selbstbewußtsein und Selbstbestimmung. Sprachanalytische Interpretationen.* Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1979). Informationen zu den Prüfungsleistungen und Prüfungsvorleistungen erhalten Sie in der ersten Sitzung.

LEHRVERANSTALTUNGEN AN DER MERZ AKADEMIE

Adresse: Teckstraße 58, 70190 Stuttgart

Prof. Maria Mohr

NO DRAMA / ALLES THEATER

Mi, 09:30-16:00 Uhr

Merz Akademie 58.E.6

Erste Sitzung: 26.03.

Anmeldung unter maria.mohr@merz-akademie.de

Im Projekt NO DRAMA / ALLES THEATER erforschen wir die Grenzflächen und Schnittmengen zwischen Theater und Film, Bühne und Leinwand, Performance und Welt. Was haben Theater und Film gemeinsam? Was sind entscheidende Unterschiede? Wo begegnen, inspirieren, vermischen sie sich? Wie schreibt sich Wirklichkeit ins Theater ein? Kann Theater Wirklichkeit verändern?

Wir wollen hybride Formen zwischen Film und Theater ausloten – und ihr utopisches Potential, Realitäten zu begreifen, zu schaffen und zu verändern!

Wir schauen uns an: Theaterstücke, Theatertexte, Filme mit Theater, Theater mit Video, Dokumentartheater im Film, Musiktheater, Tanztheater, Figurentheater, Bühnenbilder, Kostümbilder, Theaterschauspieler*innen – und ihr Wirken im Film...

Wir laden ein und besuchen: Menschen aus den Grenzgebieten zwischen Theater und Film, Menschen aus dem Theater, Menschen hinter den Theatern und ihren Gewerken (Bühnenbild, Kostümbild, Schauspiel, ...)

Wir experimentieren: vor und hinter der Kamera, im geschützten und im öffentlichen Raum, mit Körper und Stimme, mit Raum und Objekten – und natürlich mit Bild und Ton.

Was kann entstehen: ein Film mit theatralischer Geste, eine filmische Theater-interpretation, ein Theater-Film-Hybrid, eine Videoperformance, eine Rauminstallation, Film- oder Theater-Interventionen im öffentlichen Raum, ein Hörspiel, ... Gruppenarbeit ist empfohlen, Einzelprojekte sind möglich.

Theaterexkursion: SAVE THE DATE: Freitag, 16.5., 19h30: Falk Richter IM AUSNAHMEZUSTAND
(Lokstoff! im Gerber Kaufhaus)

Festivalexkursion: SAVE THE DATE: 30.4.-3.5. Internationale Kurzfilmtage Oberhausen

Workload:

Der Arbeitsaufwand für die Veranstaltung liegt bei 390 Zeitstunden. (78 Zeitstunden Präsenzunterricht, 312 Zeitstunden individuelle Vor- und Nachbereitung inkl. Erstellung der Prüfungsleistung). Das entspricht 112 Unterrichtsstunden Präsenzunterricht.



Prof. Maria Mohr

Designkolloquium Experimental Media Art

Di, 16:30-19:30 Uhr

Erste Sitzung: 25.03.

Anmeldung unter maria.mohr@merz-akademie.de

In diesem Kolloquium erforschen die Studierenden das Feld der audio-visuellen Experimente. Von der Leinwand zum Screen und in den Raum hinein, vom Experimentalfilm zu Expanded Cinema, von interaktiver bis installativer Medienkunst: Wie befragt der Film seine eigenen Mittel? Wie haben neue Medien den Film verändert und umgekehrt? Wie erweitern sich narrative Möglichkeiten und ästhetische Erfahrungen durch ein Ausgreifen der Medien in den Raum hinein? Die Studierenden befassen sich mit Geschichte und Gegenwart der Medienkunst, setzen sich mit unterschiedlichen Praktiken, Techniken und Positionen auseinander, erproben sich in kleineren experimentellen Übungen und entwickeln ein eigenständiges Projekt, beispielsweise als filmische Miniatur, als Sound Art oder als interaktive, installative oder performative Arbeit. Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Workload:

Der Arbeitsaufwand für die Veranstaltung liegt bei 81 Stunden.

(52 Std. Präsenzunterricht, 29 Std. individuelle Vor- und Nachbereitung inkl. Erstellung der Prüfungsleistung)



Sofern nicht anders Vermerkt, bitte bei den Lehrenden direkt anmelden. Raumfragen, können bei der Anmeldung mit der Lehrperson geklärt werden. Die Kontakte sind auf den Websites der

Hochschulen zu finden:

www.hmdk-stuttgart.de

www.abk-stuttgart.de

www.uni-stuttgart.de/philosophie

www.merz-akademie.de